

Sünde

Der Begriff *Sünde* taucht in jedem Rechtssystem inhaltlich auf und bedeutet jeweils:

- Übertretung eines Gesetzes.

Das Übertreten von Naturgesetzen wird in der Regel nicht als *Sünde*, sondern als *Dummheit* bezeichnet, etwa wenn jemand im Gewitterregen spazieren geht und sich dabei wundert, dass er nass wird. Auch der Winter kommt für entsprechende Leute jedes Jahr überraschend.

Bei der Sünde gilt es dagegen seit dem Sündenfall als modern oder schick, ein Gebot Gottes zu übertreten. Die Werbeabteilung des Teufels ist sehr erfahren und kommt auch immer wieder mit denselben, plumpen Behauptungen zum Ziel. Besonders deutlich wird das, wenn entsprechende Leute wieder einmal versuchen, die Sünde zu legalisieren.

Dieses Anliegen ist immer ein Widerspruch in sich selbst, denn die Übertretung eines Gesetzes kann nicht gleichzeitig gesetzlich geschützt sein. Falls ein Parlament dann trotzdem so etwas beschließt, widersprechen sich fortan viele Gesetze vollautomatisch und werden dadurch undurchführbar beziehungsweise der rechtsschöpferischen Fantasie pfiffiger Bürger überlassen. Solche Gesetze sind *de facto* außer Kraft gesetzt und stellen langfristig den zugehörigen Staat als solchen in Frage. Auf dem Weg zur Anarchie gibt es genügend Befürworter zu solchen Aktionen. Kurz und gut: Wer Sünde legalisieren will, möchte die bestehende Rechtsordnung als solche zerstören.

In der deutschen Geschichte gibt es genügend Beispiele, wie sich zum Beispiel Adolf Hitler wiederholt über das Bigamieverbot hinwegsetzte und sogar den Ehebruch an Soldaten befahl. Besonders General Delago wies diesen seinen Vorgesetzten immer wieder darauf hin, dass dies ein Verstoß gegen die Menschenwürde sei, aber die war damals in keinem Gesetz wörtlich verankert – und die Bibel hatten die Nationalsozialisten ja bereits über Bord geworfen. Auch deshalb findet sich die *Menschenwürde* heute im Artikel Eins unseres Grundgesetzes ([2001GG], Artikel 1, Absatz 1, Seite 14). In der Bibel folgt die Menschenwürde unmittelbar aus der Ebenbildlichkeit mit Gott (1. Mose 1,27).

Auch die gesetzliche Aufnahme des Begriffes Menschenwürde hat die Sünde in Deutschland nicht abgeschafft. Vielmehr gibt es immer wieder Versuche entsprechender Gruppen, die Verbrechen des Nationalsozialismus in Sachen Ehe und Familie noch zu überbieten. Neu ist das aber nicht, denn bereits die Kanaaniter haben sich zur Genüge darin geübt, Einzelheiten dazu finden sich in der Auflistung ihrer Sexualverbrechen aus 3. Mose 18. Am Ende dieser Auflistung führt Gott an das Volk Israel aus (3. Mose 18,29):

29. Denn welche diese Gräueltaten tun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volke.

Für die einen ist es in der Folge Gottes gerechte Strafe für die Sünde, für die anderen ein Naturgesetz, dass alle Versuche, die Sexualverbrechen der Kanaaniter erneut zu etablieren, zum Scheitern verurteilt sind. Da nützt es auch nichts, wenn selbst Kirchen und ihre Vertreter mit den Stichworten *Toleranz* oder *Ehe für alle* doch nur dafür sorgen, dass ihre Position als *Körperschaft des öffentlichen Rechtes* in Frage gestellt wird. Es hat keinen Sinn, Sünde legalisieren zu wollen. Auf der anderen Seite hat eine Überregulierung auch keinen Sinn, wie sie zum Beispiel in einer verordneten Rechtschreibung entstehen kann, weil Verstöße gegen solche Regeln nicht einmal ein Bußgeld begründen. Es bleibt wichtig, Gottes- und Menschengebote zu unterscheiden. Bereits der Apostel Paulus stellte deshalb fest (2. Korinther 3,6):

Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2021Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2021)